



Die Erforschung des Programms nimmt dabei eine entscheidende Stelle ein; denn die einzelne Sendung kann nur dann in ihrer Tragweite korrekt eingeschätzt werden, wenn ihr Platz im medienpezifischen Umfeld bekannt ist. Mehr noch, das Programm als Ganzes, als Struktur macht den Kern der gesellschaftlichen Bedeutung des Mediums aus, nur mit Bezug auf das Programm läßt sich der langfristige Einfluß auf das Denken und Handeln der Menschen bestimmen, so wie dieses umgekehrt sich im Programm tendenziell niederschlägt.

Eben für die Erforschung solcher Zusammenhänge will die Projektgruppe das erforderliche Material bereitstellen. Denn zwar gibt es eine Reihe von Arbeiten zur Institutionengeschichte des Rundfunks, doch die Geschichte seiner Sendungen ist erst in spärlichen Ansätzen untersucht. Der Grund dafür liegt nicht darin, daß es nur spärliche Überlieferungen gäbe, sondern im Gegenteil ist das überreichlich vorhandene Material zu wenig aufbereitet. Das erste Ziel der Projektgruppe ist daher die Dokumentation. Mit Hilfe elektronischer Datenverarbeitung soll versucht werden, das Programm des Weimarer Rundfunks so zu erfassen, daß gezielte Fragestellungen entwickelt und die zu ihrer Beantwortung erforderlichen Materialien bereitgestellt werden können. Freilich muß eine komplette Erfassung der ca. 800.000 Sendungen mit der zugehörigen Begleitpublizistik, mit Erinnerungen von Zeitzeugen, mit Hörerzuschriften und was an Quellenmaterial noch vorliegen mag, ein Ideal bleiben; denn mit den derzeit zur Verfügung stehenden Mitteln ist eine solche Arbeit nicht zu leisten. Daher hat die Projektgruppe ein fundiertes und in vielen Expertengesprächen erhärtetes Programm erarbeitet, das eine weitgehend repräsentative Systematisierung und Dokumentierung des Quellenmaterials zu ermöglichen verspricht.

Zunächst sollen die unmittelbar rundfunkbezogenen Quellen aus der Publizistik (Programmzeitschriften etc.) in einer breiten Auswahl erfaßt werden. Die Sendungen selbst dann sollen vorerst nur in einer "mittleren Erfassungstiefe" einbezogen werden, während mehrere Quer- und Längsschnitte insgesamt ein gutes Drittel des Gesamtprogramms soweit als möglich komplett erfassen. Dabei geht die Projektgruppe davon aus, daß zum Zweck der Analyse solche Fragestellungen erarbeitet werden müssen, die die programmpolitischen Entscheidungen im gesellschaftspolitischen Umfeld zu erfassen in der Lage sind.

Daß die Projektgruppe auf diesem Wege bereits ein gutes Stück vorangekommen ist, das belegen die in diesem Band abgedruckten, gemeinsam oder einzeln verfaßten Pilotstudien zu den theoretischen Grundlagen des Dokumentationsprojektes, zu den Anfängen des Rundfunks, zum Musikprogramm der Berliner 'Funk-Stunde' (Susanna Großmann-Vendrey).

Joachim Schmitt-Sasse